

DER WISENT

PASST DAS TIER NACH BRANDENBURG?





WOLF, BIBER, ELCH UND CO

In den letzten Jahren ist Brandenburg wieder Heimat für verschiedene, ehemals ausgerottete Tierarten geworden. So ist der Biber mittlerweile wieder nahezu flächendeckend in Brandenburg vorhanden. Der Wolf ist seit 2006 wieder zurück. Auch die Sichtungen von Elchen nehmen zu und Elch „Bert“ ist seit 2018 immer wieder in der Berichterstattung. Zudem konnte 2019 eine Wildkatze im Landkreis Teltow-Fläming bestätigt werden. Auch der Wisent stand kurz davor wieder in unserem Bundesland heimisch zu werden.

Mit unserem Projekt „Wolf, Biber, Elch und Co“ nehmen wir diese Tierarten unter die Lupe. Wie leben sie, welche Konflikte bringen ihre Lebensweisen mit sich und welche Potentiale und Chancen bietet die Rückkehr dieser Tierarten? In dieser Broschüre versuchen wir, mit Ihnen Antworten auf diese Fragen anhand des Wisents zu finden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. 🍄



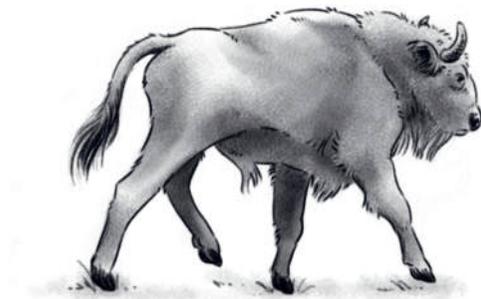


EIN THRILLER...

Es ist Mittwoch, der 13. September 2017. Ein Mann sammelt nahe der Oder Kräuter. Als er beim Sammeln nach oben sieht, steht ein mächtiges Tier vor ihm. In Panik versetzt rennt er zu seinem Auto und alarmiert die Polizei.

Bei dem Tier handelt es sich um einen Wisent. Es ist ein männliches Tier. Wahrscheinlich ist der Bulle auf der Suche nach einer Partnerin. Es ist der erste wilde Wisent, der nach 250 Jahren eigenständig nach Deutschland zurückkehrt. Aus Polen stammend überquerte der Wisent die Oder in der Nähe von Lebus bei Frankfurt/Oder in Brandenburg, wo der Kräutersammler ihn sieht.

Der Koloss sorgt für Aufregung. Die Behörden vor Ort wissen nicht, wie sie mit dem Tier umgehen sollen. Verunsicherung und Angst machen sich breit. 🍀





...NIMMT SEINEN LAUF.

Nur wenige Stunden später ist das Tier tot - erschossen von zwei brandenburger Jägern, die vom Amt Lebus mit dem Abschuss beauftragt wurden.

Als Begründung des Abschusses wird die Gefahr für Leib und Leben genannt. In Polen, wo der Wisent

bekannt war und sich friedlich auch in der Nähe von Ortschaften aufhielt, reagiert man mit Wut, Trauer und Empörung.

In den Wochen und Monaten nach dem Abschuss wird viel über dessen Rechtmäßigkeit diskutiert. Strafanzeigen werden gestellt,

Politiker*innen entschuldigen sich bei den polnischen Nachbarn und Nachbarinnen. Auch noch Monate später wird über den Vorfall berichtet. Doch wie soll zukünftig mit Wisenten umgegangen werden und was sind das eigentlich für Tiere? 🍀

DIE LETZTEN DIESER ART

Der Wisent (*Bos bonasus*), auch europäischer Bison genannt, war einst nahezu überall auf dem europäischen Kontinent verbreitet. Durch Wilderei, Jagd und Lebensraumverlust sind die Bestände des großen Wildrindes stark zurückgegangen. In den Wirren des ersten Weltkrieges wurden die letzten frei lebenden Wisente ausgerottet. In der freien Wildbahn war die Art damit ausgestorben. 🍌

Der nahe Verwandte des Wisents, das Ur, ist 1627 ausgestorben. Auch hier waren Jagd und Lebensraumverlust die Hauptgründe, die zum Verschwinden der Art beitrugen.



EIN BLICK ZURÜCK

Heute leben wieder über 5000 wilde Wisente in 42 Herden in 8 Ländern Europas.

Nach dem Verschwinden der letzten frei lebenden Wisente hat sich 1923 die "Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents" gegründet, um die Tierart vor dem völligen Aussterben zu bewahren.

Dafür wurde ein Nachzuchtprogramm auf den Weg gebracht. In Gefangenschaft konnten noch 54 zuchtfähige Wildrinder gefunden werden, die jedoch teilweise eng miteinander verwandt waren. Daher stammen alle heute lebenden Wisente, ob in Gehegehaltung oder in der freien Natur, von 12 Gründertieren ab. Und Sie ahnen es schon: Auch das nach Brandenburg eingewanderte Tier war eines dieser Nachkommen.

Heute leben wieder über 5000 wilde Wisente in 42 Herden in 8 Ländern - beispielsweise in Polen. 🍀



Die enge Verwandtschaft bzw. der anfangs kleine Zuchtbestand an Wisenten führte zwangsläufig zu einer gewissen Inzucht bei den Tieren. Dies zeigt sich z. B. dadurch, dass die Wisente anfälliger für Krankheiten sind und sich langsamer fortpflanzen.

ECHTE RIESEN

Die größten Landsäugetiere Europas.



Wisente sind die größten Landsäugetiere Europas. Die Tiere werden bis zu 3 Meter lang und können Schulterhöhen von gut 2 Metern erreichen. Die männlichen Bullen sind insgesamt größer und schwerer als die weiblichen Kühe. Der Bulle aus Polen wog mit ca. 900 kg fast so viel wie ein Kleinwagen.

Es sind auch Exemplare mit bis zu einer Tonne Gewicht bekannt.

Manche Hausrinderrassen bringen übrigens ähnlich viel oder sogar noch mehr Gewicht auf die Waage. Suchen Sie zum Beispiel mal nach der Rasse "Weißblaue Belgier". 🍀

Bullen und Kühe lassen sich sehr gut an den Hörnern unterscheiden, die sie ihr ganzes Leben lang tragen. Die Hörner bei den Kühen sind in sich geschlossener als die der Bullen.

VON SPRINGERN UND LÄUFERN



Auch wenn Wisente eher schwerfällig aussehen, sind sie zu erstaunlichen Leistungen fähig. Auf kurzen Distanzen können die Riesen Geschwindigkeiten von bis zu 60 km/h erreichen. Noch erstaunlicher ist jedoch ihr Sprungvermögen. So können sie aus dem Stand 2 Meter hoch und 3 Meter weit springen. Denken Sie daran, dass die Tiere ein ordentliches Gewicht auf die Waage bringen. Auch vor Wasser schrecken die Athleten nicht zurück. Der Wisent, der 2017 die Oder wahrscheinlich schwimmend überquerte, hat dabei eine Strecke von ca. 200 m zurückgelegt. 🍀



HERDENLEBEN

Die Wildrinder sind
gesellige Tiere.

Ganz ähnlich wie unsere Rinder sind Wisente gesellige Tiere. Wisentkühe leben mit den Jungtieren und Kälbern in Muttergruppen von bis zu 30 Tieren. Die Führung der Gruppe wird für gewöhnlich von einer Leitkuh übernommen.

Die Bullen sind als Einzelgänger unterwegs, formieren sich zu kleineren Gruppen oder halten sich zur Paarungszeit bei den Muttergruppen auf.

Abhängig vom Nahrungsangebot wandern die Herden ein Gebiet von 40 km² bis 200 km² ab. Das entspricht der Fläche von Falkensee bzw. Potsdam. Die Tiere verteidigen ihre Reviere jedoch nicht gegen fremde Wisente. 🍃



Begegnungen zwischen zwei Wisentherden verlaufen in der Regel völlig entspannt. Teilweise tauschen die Herden sogar Tiere aus und ziehen dann in neuer Konstellation ruhig weiter.

...MHM, LECKER...



Wisente sind Pflanzenfresser und gehören zu den wiederkäuenden Tierarten. Im Urwald von Bialowieza im östlichen Polen hat man das Nahrungsspektrum der Wildtiere untersucht. Dabei wurden 131 Pflanzenarten festgestellt, die den großen Pflanzenfressern als Nahrung dienen. Insgesamt ernähren sich die Wildrinder von Kräutern, jungen Trieben, Wurzeln und Baumrinde. Ein ausgewachsener Wisent frisst am Tag 30 kg bis 60 kg Pflanzenmasse. Bei bis zu einer Tonne Körpergewicht ist das auch kein Wunder. 🌿



In der Döberitzer Heide bei Potsdam hat man entdeckt, dass Wisente z. B. bei Wurmbefall Pflanzen fressen, die teils giftig sind. Die Giftigkeit schadet den Tieren selbst nicht, dient jedoch als Entwurmungskur.



POTENTIALE UND KONFLIKTE

In dem Fraßverhalten der Riesen stecken auch einige ihrer Potentiale. Da sie Bäume bzw. Teile davon fressen, können sie diese zum Absterben bringen. Kleinere Bäume werden teilweise auch einfach umgetreten. Die Lebensweise der Pflanzenfresser führt deswegen dazu, dass Landschaften offen gehalten werden können.

Da sich Wisente auch gerne suhlen, schaffen sie auch dadurch kleinere offene Flächen im Boden. Einige Tier- und Pflanzenarten profitieren von diesen Tätigkeiten der Wildrinder.

Wisente werden daher bereits heute dort eingesetzt, wo man eine offene Landschaft aus naturschutzfachlichen oder kulturhistorischen Gründen erhalten möchte. Dies ist z. B. in der Döberitzer Heide bei Potsdam der Fall oder im Donaumoos in Baden-Württemberg. 🌱



Während man in offenen Landschaften von den Lebensgewohnheiten des Wisents profitiert, können die Fraßgewohnheiten der großen Wildtiere auch zu Konflikten führen, die es zu lösen gilt. Hauptkonfliktfeld ist dabei vor allem die Waldwirtschaft. Da Wisente je nach





Nahrungsangebot, Jahreszeit und Lebensraum Bäume als Nahrungsquelle nutzen, sind Konflikte mit Förster*innen bzw. Waldbesitzer*innen vorprogrammiert. Zur Vermeidung von solchen Schäden werden zum Beispiel in Polen auch Heufütterungen insbesondere im Winter

durchgeführt, um den Pflanzenfressern alternative Futterquellen anzubieten und somit den Verbiss an den Bäumen zu reduzieren. Vielleicht auch eine zukünftige Lösung für Brandenburg? 🍀

Der Verbiss von Bäumen durch Wisente kann auch gewünscht sein. Die um 1600 von Nordamerika nach Europa eingebrachte Spätblühende Traubenkirsche wird heute in vielen Gebieten als unerwünscht betrachtet, da sie durch ihren hierzulande strauchartigen Wuchs die Arbeiten im Wald und den Aufwuchs von Jungbäumen erschwert. Viel Geld fließt daher in die Entfernung dieser Baumart. Wisente verbeißen die für viele Tierarten giftige Traubenkirsche und helfen so, diese zu reduzieren. In der Döberitzer Heide bei Potsdam fressen die Landsäugetiere auch Robinie, ebenfalls eine eingebrachte Art, die in bestimmten Lebensräumen einheimische Pflanzenarten verdrängt.



FRIEDLICHE KOLOSSE ... MEISTENS

In der Paarungszeit kann es zu Rivalenkämpfen kommen.



Wisente sind insgesamt sehr gutmütige Tiere. Auch wenn die Kolosse gerne in Herden leben, wird meist ein Abstand von wenigen Metern zwischen den einzelnen Tieren eingehalten. In der Paarungszeit von August bis Oktober sieht die Sache jedoch etwas anders aus: Hier kämpfen die Wisentbullen

um die Kühe. Oft wird dabei nur einander imponiert und das unterlegene Tier sucht das Weite. Es kann jedoch auch zu minutenlangen Kämpfen kommen. Diese können mit teils schweren Verletzungen einhergehen. 🍴

SIND WISENTE GEFÄHRLICH?

Dies wollten polnische Forscher*innen ganz genau wissen und haben dafür frei lebenden Wisenten in Polen auf den Zahn gefühlt.

Ihre Studie zeigt, dass Wisente sehr vorsichtig sind. Nähert man sich den Tieren, werden diese für gewöhnlich das Weite suchen. Insbesondere Bullen in der Brunftzeit und Kühe mit ihren Kälbern reagieren eher aggressiv - wenn man den Tieren zu nahe kommt.

Um keine Angriffe zu provozieren, sollte man deswegen genügend Abstand halten. 80 Meter sind dabei ein guter Richtwert. Wenn Sie die Tiere nicht absichtlich erschrecken und wie bei allen anderen Wildtieren auch Abstand halten, dann können Sie gern ein Foto wagen. 🍀



Verkehrsunfälle mit Wisenten kommen vor. Durch die schiere Masse der Tiere können größere Material- und Personenschäden entstehen als zum Beispiel durch Rehe. Um das Unfallrisiko zu minimieren, sollten Warnschilder an den Wanderrouten von Wisenten aufgestellt und das Verkehrstempo entsprechend angepasst werden.

DIE WISENTE IM ROTHARGEIRGE

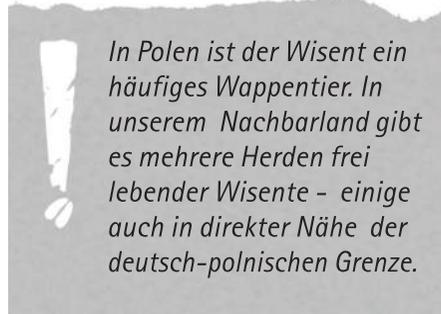
2013 wurden 8 Wildrinder (1 Bulle, 5 Kühe, 2 Jungtiere) im Rothaargebirge in Nordrhein-Westfalen ausgewildert, also fast in der Mitte von Deutschland. Aus dem Projekt lassen sich mehrere Ergebnisse ableiten.

So verhalten sich die Kolosse auch im Rothaargebirge überaus friedlich. Zwischen 2013 und 2019 gab es beispielsweise lediglich zwei Fälle, wo Menschen und Wisente unmittelbar aufeinandertrafen. Bei einem Fall wurde eine Wanderin leicht verletzt, da sie vermutlich einer Kuh mit Kalb zu nahe gekommen ist. Bei dem anderen Fall ist eine Frau mit dem Fahrrad gestürzt, weil eines der Tiere den Weg querte und sie bremsen musste.

Auch zeigt das Projekt, dass Wisente in Deutschland leben können. So ist die Herde mittlerweile auf über 20

Tiere angewachsen.

Allerdings zeigt sich auch im Rothaargebirge die Problematik der geschädigten Bäume. Viele Gerichte haben sich in den letzten Jahren mit den Wisenten im Rothaargebirge beschäftigt. Mit Stand 2020 ist geplant, die frei lebende Herde mit Zäunen doch wieder auf bestimmte Gebiete einzuschränken, um eine Auswertung der letzten Jahre vornehmen und die aufgetretenen Konflikte besser beurteilen zu können. Die Zukunft wird zeigen, wie das Projekt weiter verlaufen wird... 🍃



In Polen ist der Wisent ein häufiges Wappentier. In unserem Nachbarland gibt es mehrere Herden frei lebender Wisente - einige auch in direkter Nähe der deutsch-polnischen Grenze.



PASST DER WISENT NACH BRANDENBURG?

Auf polnischer Seite der deutsch-polnischen Grenze kommen bereits frei lebende Wisente vor.

Ja! Wenn man sich zumindest die aktuelle europäische und deutsche Gesetzgebung anschaut, ist das die klare Antwort. Der Wisent ist eine streng geschützte Art und Deutschland hat sich dem Schutz dieser Wildtierart verschrieben. Abschüsse dürfen nur in sehr bestimmten Fällen erfolgen. Das Land Brandenburg führt den Wisentabschuss von Lebus mittlerweile auch als illegale Straftat an.

2017 veröffentlichte der WWF eine Habitatanalyse für Deutschland mit der Frage, wo Wisente gut leben könnten. Die Region um das Dreieck Cottbus-Spreewald-Guben stach dabei mit seiner Eignung in Brandenburg besonders hervor. Also auch hier ein "Ja" zu der Frage, ob der Wisent nach Brandenburg passt. Auch wir als Verband würden die Rückkehr einer einst hier verbreiteten Wildtierart begrüßen. Und Sie? 🍀

AUSFLUGSEMPFEHLUNGEN

Wisente sind interessante Tiere. Wir haben Ihnen hier einige Leseempfehlungen bzw. Ausflugsmöglichkeiten zusammengestellt, wo Sie mehr über Wisente erfahren oder die Kolosse in Gehegen oder Wildnisgebieten sehen können:

www.sielmann-stiftung.de/doeberitzer-heide

www.nationalpark-unteres-odertal.de/de/auerochsen-co/die-wisentweide

www.wisent-welt.de

www.wisentgehege-springe.de

www.wisentgehege-donaumoos.de

Diese Broschüre wurde gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

www.eler.brandenburg.de



IMPRESSUM

BUND Brandenburg
Mauerstraße 1
14469 Potsdam

Text

Mario Sitte

Layout und Illustrationen
Holger Bartel

Fotos

Mario Sitte (S. 3, S. 4)

Mathias Putze (Umschlag, S. 1,
S. 5 - S. 16, S. 18)

Die Fotos von Mathias Putze aus der
Döberitzer Heide entstanden mit
freundlicher Genehmigung der
Heinz Sielmann Stiftung.

V.i.S.d.P.

Axel Kruschat

Stand: März 2020



DER WISENT

PASST DAS TIER NACH BRANDENBURG?

Der Wisent ist zurück in Brandenburg! Zumindest war er das kurzzeitig im September 2017 als ein polnischer Wisent die Oder durchquerte und die Tierart nach über 250 Jahren erstmals wieder freilaufend in Brandenburg weilte. Leider nahm das Schicksal des Wisents damals kein gutes Ende...

Da stellt sich die Frage, was das eigentlich für ein Tier war, welches nur wenige Stunden durch Brandenburg lief.

Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre einen kleinen Einblick in das Leben des größten europäischen Landsäugetiers geben. Wie lebt so ein Wisent, was frisst das Tier und ist es eigentlich für Menschen gefährlich? So kommen wir gemeinsam der Beantwortung der Frage, ob der Wisent nach Brandenburg passt, ein Stückchen näher.